

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 113. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gelübte.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 24. Septbr. 1881.

## Kelterbaum.

Zu einem wiederholten Verkaufs-  
Versuch des Kelterbaums mit Zubehör  
in der Waiblingerberg-Kelter werden  
Liebhaber auf

Donnerstag den 29. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

in das hiesige Rathhaus eingeladen.  
Winnenden, 24. Sept. 1881.

Stadtpflege.

## Bekanntmachung.

Sämmtliche Rechnungen für die Stadt-  
pflege sind innerhalb 8 Tagen an die  
unterzeichnete Stelle in 1/2 Bogenformat  
einzugeben, indem bei später eingehenden  
Kostenzetteln Berücksichtigung unterlassen  
werden könnte.

Hiebei wollen womöglich Rechnungen  
über Arbeiten an Gebäuden, Wasser-  
leitung und Brunnen u. s. w. je beson-  
ders gemacht werden.

Winnenden, 24. Sept. 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.



Montag Vormittag  
um 11 Uhr wird in  
dem Rathhause der

## Pfösch

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Der Pfleger des Matthäus Ziegler  
ledigen Rothgerbers hier Gottlieb  
Reusch Tuchmacher hier bringt nächsten  
Dienstag den 27. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich  
zum Verkauf:

9 a. 49 qm. Acker

29 a. 38 qm. Baumgut

38 a. 87 qm. am Waiblingerberg.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 23. September 1881.

Rathschreiberei.

Winnenden.

## Ulmer Münsterbau-Loose

1. Hauptgewinn Mt. 35,000.

sind zu haben.

G. Friedrich, Goldarbeiter.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfliganstalt.

## Mobiliarlieferung.

Für unsere Anstalt haben wir

Schreinwerk, Möbel,

Sattlerwaaren, gepolsterte Möbel,

Bettstücke,

Bettwäsche, Tisch- und Weiszeug,

Zink- und Zinnwaaren,

300 Kg. Rosshaare,

33 Kg. Matragenwolle und

200 m. Matragendrillich

im Submissionsweg anzuschaffen und laden deshalb tüchtige Geschäftsleute ein,  
von den bei uns und auch in der Kanzlei des K. Medizinal-Kollegiums in  
Stuttgart (neue Brücke Nro. 12. 2 Tr.) aufgelegten Lieferbedingungen und dem  
Kostenvoranschlag Einsicht zu nehmen und uns ihre schriftlichen Offerte binnen  
10 Tagen — vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet — zu  
übergeben. In denselben bitten wir zu bemerken, daß der Dfferent von den  
aufgelegten Bedingungen Einsicht genommen habe und welcherlei Caution von  
ihm geleistet werden könne.

Den Offerten auf Bettstücken wollen Qualitätsmuster für Flaum und für  
Federn beigelegt werden, ebenso denen für Rosshaare, Wolle und Drillich.

Den 22. Septbr. 1881.

K. Oekonomie-Verwaltung  
Auch.

Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 28. d. M.



werden 15 Nummern  
unaufbereitetes Grö-  
zelreis in Maden  
von der Reinigung  
im Stadtwald Braun-

nenholz gegen Baarzahlung im Aufstreich  
verkauft, die Zusammenkunft ist Bor-  
mittags 8 Uhr unten im Braunenholz.

Waldmeister.

Winnenden.

Heute Samstag Abend

## Bock-Braten

nebst gutem Wein und Most  
wozu freundlichst einladet

Chr. Weißhaar, Metzger.

Winnenden.

## Gobelspähne-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem zu haben.

Clef.

Birkmannsweiler.

## Bau-Akkord.

Die Bauarbeiten bestehend in Mau-  
rer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-,  
Glaser- und Schlosserarbeiten bei Ein-  
richtung eines Gemeindebackhauses dahier  
werden nächsten

Mittwoch den 28. d. M.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus in Abstreich gebracht  
und an einen tüchtigen Unternehmer  
vergeben.

Schultheissenamt.

Winnenden.

Von heute an schenkt

## guten alten Wein

per halb Liter zu 30 S aus.

R. Akermann, z. Stern.

Winnenden.

Wittwe Stimmer ist gesonnen ihr  
Haus mit Keller, Stallung  
und Scheuer zu verkaufen.



Liebhaber sind eingeladen.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.



# Königsberger Thee-Compagnie

Actien-Gesellschaft

Spezial-Geschäft zur Hebung des Deutschen Thee-Consums  
Verkaufsstelle für Winnenden und Umgegend bei Herrn Gust. Gerhardt

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen;  
Plombirte Pakete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend  
**schönes Filderkraut**  
zu haben, ebenso kauft derselbe gebrochene  
Luisen-, Rinetten-, Champagner-,  
Goldparminen- und Rosen-Aepfel.  
A. Weller, z. Storchen.

Weiler z. Stein.

## Kirchweih.



Zur Erinnerung an die  
Kirchweih lade ich auf  
nächsten Sonntag Freunde  
und Bekannte zu allen  
Sorten Kuchen, Gänsevierteln und  
reellen Getränken freundlichst ein.

Holzwarth, zur Halte.

Winnenden.

Das Wohnhaus der Louis Kurz  
Schmids Wittwe ist sogleich oder auf  
Martini mit oder ohne Werkstatt zu  
vermieten und kann jeden Tag einge-  
sehen werden.

Winnenden.

Thomas Mayer Schreiner hat ein  
guterhaltenes 3 Eimer haltendes  
**Faß** zu verkaufen.

Winnenden.

Einen noch bereits neuen, entbehrlich  
gewordenen Koch-Ofen hat zu ver-  
kaufen.

Burkhardtsmayer, Schneider.

Heutensbach D. N. Backnang.

Unterzeichneter hat



## 2 Farren

zu verkaufen, Simmenthaler Rothschucken,  
2 Jahre alt. Für guten Ritt wird  
garantirt.

Friedrich Häuser.

Zu kaufen werden gesucht:



Rattenfänger gut im Fang, schöne  
Spitzer, Budel, Dachshunde  
junge und alte Bernhardiner  
Gartrüden und bezahlt hohe Preise.

Carl Reichert, Hochberg D. N. Waiblingen.

Winnenden.

## Empfehlung.



Durch günstigen Einkauf von gut goldner Brillen bin ich  
im Stande solche noch unter dem Fabrikpreis zu verkaufen.

Alle anderen Sorten von Stahlbrillen und Zwicker halte ich bestens  
empfohlen.

G. Friedrich, Gold- & Silberarbeiter.

## Abonnements-Einladung

auf das

## „Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Unterhaltungsblatt“.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Oktober neu  
beginnende Abonnement des IV. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit  
die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu  
zahlreichem weiterem Abonnement freundlichst einzuladen. Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition entgegen.

Winnenden, im September 1881.

Die Redaktion des „Volks- und Anzeigebblatts“.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

## Deutsches Montags-Blatt.

Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochen-  
blatt zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessiert  
seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens  
der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des „**Deutschen Montags-Blattes**“,  
die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannig-  
faltigkeit seines Inhalts, machten es bald zur

gelesensten literarisch-politischen Wochenschrift Deutschlands.

Der Abonnementspreis beträgt nur 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr und nehmen alle  
Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gest. Verlangen die Expedition des „**Deutschen**“  
Montags-Blattes“, Berlin SW.

Die Herstellung und Erhaltung des bürgerlichen Friedens und auf dieser Grundlage das  
redliche Zusammenwirken Aller für das gemeinsame Wohl ist das Ziel, welchem die

## „Tübinger Chronik“

soweit es in ihren Kräften liegt, unermülich nachstrebt. Durch Leitartikel, eine regelmäßige  
politische Tageschau, sowie durch eine Fülle sonstiger Mittheilungen und Correspondenzen aus  
Nah und Fern sorgt dieselbe außerdem dafür, ihre Leser über alles Wissenswerthe und Interessante  
aus dem Gebiete der Politik, des öffentlichen Lebens und Verkehrs stets auf dem Laufenden zu  
erhalten, wie auch dem Bedürfnis nach einem gediegenen, Geist und Gemüth anregenden Unter-  
haltungsstoff durch frisch geschriebene, gehaltvolle Erzählungen, Gedichte, Miscellen, Lesefrüchte,  
Räthsel etc., und zwar theils durch das Blatt selbst, theils durch ein besonderes, sorgfältig redigir-  
tes „**Unterhaltungsblatt**“, in reichhaltigem Maße Rechnung getragen wird.

Bei all dem Gebotenen kostet die „**Tübinger Chronik**“ bei wöchentlich 6maligem Erscheinen  
samt dem je Sonntags erscheinenden „**Unterhaltungsblatt**“ im ganzen deutschen Reich einschließ-  
lich der Postbestellgebühr nur 1 Mark 45 Pfg. pro Quartal, zu welchem Preise sämtliche  
Poststellen und Landpostboten Bestellungen entgegennehmen.

Zum Abonnement laden freundlichst ein

Verlag und Redaktion der „**Tübinger Chronik**“.

Inserate haben in der „**Tübinger Chronik**“ (à 10 S pro Zeile) stets den günstigsten Erfolg.



# Kirchengesangfest.

Am Sonntag, den 25. September wird in der äußeren Kirche zu Waiblingen ein Kirchengesangfest in Form eines liturgischen Gottesdienstes stattfinden.

Mitwirkende Vereine: die Kirchenchöre von Gmünd, Schorndorf, Waiblingen und Stuttgart (Leonhardtskirche).

Beginn: Punkt 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittskarten zu 40 Pf. und Programme zu 10 Pf. sind von 3 Uhr an am Hauptportal der Kirche zu haben. Die Mitglieder des Kirchengesangsvereins für Württemberg haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliederkarte freien Eintritt.

Winnenden.

1200 Mark sind auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS**

Directe Billets

nach dem Westen der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**  
**Louis Höchel junior in Badnang,**  
**und Iman. Scheffel in Waiblingen.**

400—450 M.

sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schrader'sche

**Weisse Lebensessenz** ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte.

Per Flasche 1 M. Apoth. Sal. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen. R u n b e r g. **Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. D a h l e n. **Joh. Gummendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. R o t t e n b u r g a. N. **Weiß, Lehrers Witw.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. D o s e n b a u e n. **K. Waltschütz Oberle.**

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 22. September 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 267	Säcke 6	2447 99
Haber.	Säcke 5	Etr. 144	Säcke —	1079 87

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen und Bogen verkauft.	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	9	28	9	16	9	9	15	—	9	60 9 —
Haber "	7	54	7	48	7	42	1	—	7	45 7 25
Gemischt "	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	2	30	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	50	3	40	3	30	—	—	—	—
Weizen	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	10	3	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	30	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart.** S. M. der Deutsche Kaiser wird am 27. und 28. d. M. hieher kommen.

**Karlsruhe,** 20. Sept. Unter Glockengeläute und festlichem Kanonendonner begannen Morgens 7 Uhr die Feierlichkeiten. Die Civiltrauung der Prinzessin Victoria mit dem Kronprinzen von Schweden fand heute Nachmittag 4 1/2 Uhr in dem Musiksaale des Schlosses durch den Bürgermeister Dr. Günther, welcher als Standesbeamter fungirte, statt. Sodann vollzog Prälat Doll um 5 1/2 Uhr in der Schloßkirche die kirchliche Feier. Es wohnten ein Kreis hoher Fürstlichkeiten bei.

## Zum Tode Garfields.

**London,** 20. September. Mr. Macveagh erklärte gestern Abend elf Uhr Folgendes: Kurz vor zehn Uhr Abends sah Dr. Bliss den Präsidenten, er fand den Puls 106. Alles deutete eine ruhige Nacht an. Bliss fragte Garfield, ob er sich unbehaglich fühle? Garfield antwortete: Durchaus nicht. Kurz darauf schlief Garfield ein. Dr. Bliss kehrte in sein Zimmer zurück. Die Obersten Swain und Rockwell bleiben bei Garfield bis 15 Minuten nach 10 Uhr. Darauf erwachte der Präsident. Er bemerkte zu Swain, er fühle ungeheure Schmerzen, dabei legte er seine Hand an sein Herz. Bliss wurde gerufen und fand den Präsidenten thätlich ohne merklichen Puls. Die Aktion des Herzens war unmerklich. Bliss erklärte sofort, Garfield sei im Sterben, und ließ Frau Garfield sowie die anderen Aerzte rufen. Der Präsident blieb im Todeskampf bis halb 11 Uhr, um welche Zeit der Tod von den Aerzten constatirt wurde. Der Tod trat in Folge Herzschlages ein. Sofort wurden

Arthur, sowie Blaine und Lincoln verständigt. Um halb zwölf Uhr Abends traten die anwesenden Cabinetmitglieder zusammen und telegraphirten Folgendes an Arthur: „Es ist unsere traurige Pflicht, Ihnen den Tod des Präsidenten Garfield mitzutheilen und Ihnen zu rathen, den Eid als Präsident unverzüglich abzulegen. Falls dies mit Ihrem Urtheil übereinstimmt, wünschen wir sehnlichst Ihre Ankunft hier mit dem frühesten Zuge Morgens.“

## Der neue Präsident, Chester A. Arthur,

hat in Verfolg des ihm durch das Gesamtministerium übermittelten Wunsches, noch in der Nacht zum Dienstag in seiner Wohnung in Washington vor zwei Richtern des obersten Gerichtshofes den Treue-Eid auf die Verfassung geleistet. Das von ihm an den Generalanwalt Mac Veagh gerichtete Telegramm lautet: „Ich erhielt Ihr Telegramm, welches mich mit tiefstem Schmerz erfüllte. Drücken Sie Frau Garfield meine tiefsten Sympathien aus.“

Irgend welche weiteren Formalitäten sind nicht zu erfüllen. Arthur ist nun Präsident. Die Regierungsmaschine wird nicht einen Moment still stehen, wie auch während der ganzen Krankheitszeit Garfields keinerlei Unterbrechung in den Geschäften eintrat.

**New-York,** 21. September. Die öffentliche Subscription für die Familie des verstorbenen Präsidenten beläuft sich auf über 190,000 Doll. — Die Ueberreste des Verbliebenen werden morgen per Eisenbahn von Longbranch nach dem Capitol in Washington gebracht, dort bis zum Freitag Nachmittags 5 Uhr ausgestellt und dann mittelst Leichenwagens nach Cleveland übergeführt, wo noch eine weitere Ausstellung am Sonntag und Montag Vormittag, die Beerdigung Montag Nachmittag um 2 Uhr stattfinden wird.



\* Der Prozeß gegen Guiteau wird in Monmouth-County, dem Kreise, in welchem Garfield starb, stattfinden. Man war früher der Ansicht, daß es fraglich sei, ob Guiteau wegen Mordes würde prozessirt werden können, da der Präsident nicht direkt bei der Verwundung, sondern an den Folgen derselben, und zwar nicht dort, wo das Attentat stattfand, sondern in einem andern Staate starb. Indessen besteht im Distrikt Columbia ein Gesetz, nach welchem bei Gewaltthätigkeiten gegen das Leben der Tod auch dann die Anklage auf Mord nach sich ziehen soll, wenn das Hinscheiden innerhalb eines Jahres und eines Tages nach gescheneher That eintritt. Der Zweck dieses Gesetzes ist unzweifelhaft gewesen, die Mitglieder der Regierung und des Parlaments möglichst zu schützen.

Die in Bremen erscheinende Weserztg. schreibt: Am Mittwoch wird der Nordb. Lloyd den 100,000 Auswanderer in diesem Jahre von hier nach den Ver. Staaten expediren. Der Andrang von Auswanderungslustigen ist noch immer sehr stark und alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch im nächsten Jahre der Strom der Auswanderung ein gleicher oder noch stärkerer sein wird.

### Württemberg.

In Waiblingen stießen an einer Straßenbiegung zwei Fuhrwerke zusammen, wobei die Deichsel des einen dem Pferde des andern, dem Metzger Schmalzried von Cannstatt gehörig, so tief in die Brust drang, daß es in kurzer Zeit todt war.

Der am 31. Dezember vorigen Jahres wegen Tödtung im Zweikampf zu zwei Jahren acht Monat Festungshaft verurtheilte stud. rer. nat. Heinrich Tykociner aus Kalisch in Rußland wurde am 11. September begnadigt und aus der Festungshaft auf Hohenasperg entlassen.

Das Ludwigsburger Ulanenregiment hat von den Uebungen der letzten Tage einen Unglücksfall zu verzeichnen. Ein Ulane stürzte bei Neuhausen a. d. F. vom Pferde, wobei ihm die Lanze zwischen die Rippen der rechten Seite eindrang, so daß derselbe lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

An der Kammerz des Weingärtners D. Fingerle in Mettingen bei Gßlingen wurde eine Traube abgenommen, welche drei Pfund wog.

Seilbrunn, 20. Sept. Bei dem heutigen Markte stellen sich die Preise beim Obst auf 3,60 bis 5 Mk. pro Zentner, gebrochenes Obst 2,20 Mk. das Simri.

### Wahlprogramm.\*)

Die deutsche Volkspartei, gestützt auf ihr Programm vom 12. Oktober 1873, verlangt von den Reichstagsabgeordneten, die sie wählt oder unterstützt, daß sie während der nächsten Legislaturperiode eintreten:

#### I.

Für Aufrechterhaltung aller verfassungsmäßig garantirten Rechte des Volkes und der Volksvertretung, für Ausbildung der Verfassung in wahrhaft freiheitlichem und förderativem Sinne und im Geiste der deutschen Grundrechte, für Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten: gegen jede Verkümmern des allgemeinen Stimmrechts, gegen Verlängerung der Budget- und Legislaturperioden, gegen Vermehrung der Rechte des Bundesraths und des Reichskanzlers und gegen jede Vergewaltigung der Einzelstaaten.

#### II.

Für die Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift; gegen jede Abänderung der Straf-, Preß- oder Vereinsgesetzgebung in freiheitsfeindlicher Richtung, sowie gegen alle Ausnahmegesetze und Maßregeln zum Nachtheil einzelner Parteien, Confessionen oder Bevölkerungsklassen.

#### III.

Für die Herabminderung der öffentlichen Lasten und für Ersparnisse, insbesondere beim Militäretat, für die Herabsetzung der Präsenzzeit und ehrliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, für die Herabsetzung der Gerichtskosten, für die Aufrechterhaltung der Civilstandsgesetzgebung und für die Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens.

#### IV.

Für Aufhebung aller Zölle und Steuern auf notwendige Lebens- und Genussmittel; gegen das System der indirekten Besteuerung, gegen das Tabaksmopol und überhaupt gegen jede stärkere Belastung des Volkes.

#### V.

Für eine stetige und gerechte, das Volkswohl und nicht nur Einzelinteressen fördernde Zollpolitik; für die vertragsmäßige Regelung der internationalen Handels-, Arbeits- und Rechtsverhältnisse, für die Reform der Aktiengesetzgebung, für die Verbesserung der Genossenschaftsgesetz-

\*) Dieses Wahlprogramm hat auch Herr Ketter von Ellwangen unterzeichnet.

gebung, jedoch gegen jede Unterstellung der Genossenschaften unter Staatsaufsicht; für gleichmäßige und wohlfeile Frachttarife.

#### VI.

Für eine gesunde Socialpolitik zum Wohl der armen und arbeitenden Klassen unter den nöthigen wirthschaftlichen, freiheitlichen und verfassungsmäßigen Bürgschaften; für obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter durch den Unternehmer, für Verbesserung der Gesetze über Frauen- und Kinderarbeit; gegen die Beschränkung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, gegen die Verkürzung des Coalitionsrechts, überhaupt gegen jede Art von wirthschaftlicher Reaction.

### Die Nahrungsmittel für das Volk.

#### VII. Gefahren des Branntweins.

Haben wir so von dem medizinischen Gebrauch des Branntweins gesprochen, so wollen wir jetzt die Gefahren desselben näher kennen lernen und die Ursache deutlich machen, weshalb sein Genuß so verführerisch ist, daß er zur Leidenschaft werden kann.

Wenn man ein wenig Branntwein beim Frühstück genießt, so fühlt man schnell die erhöhte Lebensthätigkeit. Der Puls geht schneller, der Geist wird reger, die Verdauung geht besser von Staaten und ehe noch die Speisen ins Blut übergegangen sind, um die Ernährung hervorzubringen, fühlt man sich schon angeregt zu frischer Leibesbewegung und körperlicher Thätigkeit. Der Branntwein füllt gewissermaßen eine Pause aus zwischen dem Essen der Speisen und der Verwandlung der Speisen zu Blut. Wer sich entkräftet fühlt und Speise zu sich nimmt, hat vorerst nur den Magen befriedigt, ohne daß davon wesentlich sein Blut ersetzt wird; es dauert eine ganze Zeit — oft an fünf bis sechs Stunden — bis wirklich das Blut seinen Gewinn davon zieht. Man ist daher nach dem Essen nicht ermuntert, sondern im Gegentheil, man fühlt sich träge und zur Ruhe geneigt. Derjenige also, der nach dem Essen nicht der Ruhe pflegen kann, sondern öfters sofort wieder an die Arbeit gehen muß, der sieht, daß er durch einen Schluck Branntwein schneller ermuntert wird, als durch die Speise. Der Branntwein füllt die Pause bei ihm aus, die zwischen dem Essen und der vollendeten Blutbildung der Speisen liegt.

Will man sich wundern, daß gerade unter den Arbeitern der Genuß des Branntweins häufig ist? — Wir wundern uns nicht darüber; wir beklagen es nur, daß man das Volk nicht ernstlich und der Wahrheit gemäß belehrt, sondern ihm von „Teufel und Hölle“ spricht, statt es durch Kenntniß der Natur dahin zu führen, daß es die Täuschungen und Gefahren näher einsehen lerne.

Die Gefahr des Branntweins liegt darin, daß seine guten Eigenschaften und seine vortheilhaften Einwirkungen sich schnell zeigen, während seine Uebel erst später kommen. Er gleicht einem Menschen, dessen Tugenden offenkundig und dessen Lasten versteckt sind und der deshalb verführerisch und gefährlich ist. Will man vor solchem warnen, so darf man seine Tugenden nicht verläugnen und verheimlichen und lieber offen sagen, was Gutes an ihm ist; dann wird um so ernster und eindringlicher die Warnung wirken, in welcher man die Lasten aufdeckt.

Es ist wahr, der Branntwein ist eine Arznei, aber er wird wie jede Arznei ein Gift im Körper, wenn man sich fortwährend in den Zustand versetzt, von der Arznei Gebrauch machen zu müssen.

Der Mensch, der seine Gesundheit erhalten will, darf der Natur nicht immer durch künstliche Mittel nachhelfen; er wird sie nur dadurch erschaffen machen. Es ist z. B. eine ausgemachte Sache, daß Milch eine Nahrung ist, die alle Bestandtheile des Blutes enthält; wollte man aber einen Menschen nur mit Milch nähren, so würden diejenige Organe, die ihm die Natur verliehen hat, darauf er eben feste Speisen verdauen soll, derart erschaffen, daß er tödtlich daran erkranken würde. Der Mensch ist nur gesund, wenn er die Natur selber ihre Funktionen ausüben läßt, hilft er der Natur zu viel nach, so vernichtet er sich. — So geht es auch mit dem Branntweingenuß. Wer dann und wann der Natur nachhilft, wo sie der Nachhilfe bedarf, der thut recht daran; wer aber nachhilft, wo die Natur sich selber helfen kann, der schadet sich. Und dies geschieht leider zu oft und ist die Grundquelle des Uebels. Der Unwissende, der die Erfahrung macht, daß der Branntwein die Verdauung befördert, glaubt gut zu thun, wenn er immer aufs neue dem Magen nachhilft; aber er irrt sich. Er erschläft den Magen und gewöhnt ihn, nur nach dem Genuß von Branntwein Verdauungsaft abzusondern. Die natürliche Verdauung wird dadurch mangelhaft und der Genuß des Branntweins, anfangs eine entbehrliche Arznei, wird dann schnell ein bringendes Bedürfnis. —

#### Fürs Herz.

D'rauf denken, selig einst zu sterben,  
Ist besser, denn viel Gut erwerben.

Lut. 12, 13—21.